

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Den 5. April 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXII., LXIII. und LXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 5. April 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

## Nichtamflicher Teil.

### Zum Eintritt Italiens in den Krieg.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Über den Entschluß Italiens zum Eintritt in den Krieg hat sich in der italienischen Presse eine Auseinandersetzung entwickelt, die durch eine Rede Winston Churchills im englischen Unterhause über die Dardanellen-Unternehmung veranlaßt worden ist. Der frühere Minister erklärte, Italien habe sich durch die Hoffnung auf den Erfolg dieser Unternehmung zum Eintritt in den Krieg bestimmen lassen, „ehe die Italiener durch das Bekanntwerden der russischen Niederlagen entmutigt werden konnten.“ Diese Behauptung wird im „Secolo“ vom Historiker Guglielmo Ferrero sowie von der „Tribuna“ bekämpft. Das römische Blatt beschuldigt Churchill einer Geschichtsfälschung, da Italien am 24sten Mai 1915 in den Krieg eingetreten sei, die russischen Niederlagen dagegen schon am 4. Mai begonnen hätten. Dieser Darstellung sind folgende unzweifelhaft feststehende Tatsachen entgegenzuhalten: Italien schloß am 23. April 1915 mit dem damaligen Dreiverband den Eventualvertrag, durch den es sich verpflichtete, sich binnen Monatsfrist für Krieg oder Enthaltung von demselben zu entscheiden. Am 3. Mai beschloß der italienische Ministerrat die Kündigung des Dreibundvertrages in Wien, die durch den damaligen Botschafter Herzog von Avarna der österreichisch-ungarischen Regierung am 4. Mai übermittelt wurde. In Italien wurde der Eventualvertrag schon als ein endgültig bindender Schritt betrachtet. Als Beweis dafür kann auch die Auslegung der Audienz angeführt werden, die Giolitti beim König hatte und in der er versuchte, die Aufrechterhaltung der Neutralität Italiens zu erwirken. Die Kriegsbegeisterung bezeichneten dieses Vorgehen Giolittis als landesverräterisch und wiesen darauf hin, er habe vom König selber erfahren, daß die Regierung das Land mit einem Vertrag vom 23. April gebunden habe. Es hat sich somit nicht Churchill, sondern die „Tribuna“ einer Geschichtsfälschung schuldig gemacht. Italien hat sich vor den russischen Niederlagen schon durch den Eventualvertrag und noch mehr durch die Kündigung des Dreibundvertrages für den bewaffneten Anschluß an die Entente entschieden.

### Die chinesische Hilfe für die Entente.

Aus Genf wird der „Pol. Kor.“ gemeldet: „L'Information“ bringt einen stark zensurierten Artikel von Paul Adam, die sich mit der Frage befaßt, was für eine Hilfe man von China erwarten könnte, falls auch dieses Land, worauf er mit Bestimmtheit rechnet, sich dazu entschließen würde, den Zentralmächten den Krieg zu erklären. Am liebsten wäre ihm eine großzügige Invasion im Stil der Dschingis-Khan und Timur-Lenk. Aber in Anbetracht der modernen Verhältnisse begnügt er sich mit einem ungeheuren Zuzug chinesischer Arbeitskräfte nach Frankreich zur Belegung der Munitionsfabrikation, verschiedener anderer Industriezweige sowie der Feldarbeit. Da er offenbar annimmt, daß den Sozialisten eine Kuliwirtschaft in Frankreich nicht passen würde, sagt er den französischen Arbeitern, deren Zahl sich im Kriege bedeutend vermindert hat, einen Klassenaufstieg voraus, und glaubt damit eine Zwischenstufe zwischen Bürger und Proletariat zu schaffen, in dem das Proletariat nunmehr die eingewanderten Kulis vertreten würden. Paul Adam weist darauf hin, daß man seit Kriegsbeginn schon verschiedene farbige Rassen mit Erfolg als Tagelöhner und Handlanger verwendet hat und daß die

Chinesen besonders geschickte und handfertige Arbeiter sind, die man, wenn sie jetzt herangezogen würden, auch ganz gut nach dem Krieg im Lande behalten könnte.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 6. April.

Aus Wien, 5. April, wird gemeldet: Wie die Blätter vernehmen, wurde der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington Graf Tarnowski angewiesen, die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abzubauen und für die Botschaft und die Konsulate die Pässe zu verlangen, wenn der Kongreß den Antrag Wilsons ratifiziert, daß der Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland bestehe. Das „Freundenblatt“ sieht in diesem Vorgehen Österreich-Ungarns einen Schritt, welcher angesichts des unlöslichen Bündnisses und der in so übertragender Weise besiegelten Waffenbrüderschaft zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche als selbstverständlich erscheinen und auch wohl den allgemeinen Erwartungen entsprechen würde.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 5. April. Während des gestrigen Tages hauptsächlich Artillerieaktionen, besonders stark an gewissen Punkten der Trentino-Front. An der Front der Julischen Alpen erfolgreiche Tätigkeit unserer Patrouillen, die den Frigido (südlich von Macogliano) überschritten und mit drei Gefangenen zurückkehrten. Gestern abends warfen feindliche Flugzeuge auf die Küstengegend zwischen Grado und Monfalcone Bomben ab, welche an einigen Wohnstätten der Zivilbevölkerung Schaden anrichteten. Als Vergeltung bombardierten unsere Wasserflugzeuge unerbittlich das feindliche Flugzeuglager von Prosecco und die Fabrik des österreichischen Lloyd bei Triest.

Aus Paris, 5. April, meldet die „Agence Havas“: Zu Beginn der Nachmittags Sitzung der Kammer hielt der Ministerpräsident Ribot folgende Rede: Wir alle haben die Empfindung, daß sich vor unseren Augen eine große Tat-

## Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(36. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Wagen hielt — durch den Hausflur über den Hof stiegen sie im Hintergebäude eine Treppe hinauf; der Oberkellner öffnete mit dienstfertiger Beiläufigkeit die Tür zu einem großen, eleganten Zimmer und drehte das Licht auf.

Göttling überließ Paletot und Hut dem Kellner und war dann seiner Begleiterin behilflich, abzulegen.

Ein reizendes, junges Geschöpfchen; voll und doch zierlich mit großen, träumerischen Augen, zu denen das kurzgelockte Blondhaar und das feine Stumpfnäschen einen pikanten Gegensatz bot. Die rosafarbene Seidenbluse stand trefflich zu dem zarten etwas blassen Teint. Sie trat vor den Spiegel und drückte leicht mit beiden Händen die in Unordnung geratene Frisur zusammen, lockerte sie und da ein Lächeln und nahm dann auf dem grünen Samtsofa an der Längswand Platz, während Göttling, am Tisch stehend, die Weinliste durchsah; er bestellte Bonmery und Greno, und setzte sich in den Sessel zur Linken seiner Dame.

„Die Herrschaften soupieren?“ fragte der Kellner.

„Ja — bitte — die Karte.“

„Es ist gut.“

Der Kellner glitt geräuschlos hinaus und Göttling stellte das kleine Souper zusammen. Nach einiger Zeit ließ sich leises Gläserklingen und diskretes Räuspern hören, dann öffnete sich die Tür; der Kellner stellte den

Kühler mit der Champagnerflasche neben Göttling, vor jedes Kuvert einen der feingeschliffenen Kelche, notierte die Bestellung und verschwand.

Göttling drehte die Flasche ein paarmal in den Eisstücken hin und her, füllte die Gläser zur Hälfte und hob das seine dem jungen Mädchen entgegen.

„Dein Wohl, kleine Tilde,“ rief er leicht hin.

„Nein — nicht so — Ernst, auf eine glückliche Zukunft für uns beide,“ sagte sie und ihre Stimme zitterte.

Einen Augenblick war's, als zögerte der Affessor, aber dann ließ er sein Glas an das ihre klingen.

„Meinetwegen, denn auch so — wenn du dich auf die Form kaprizierst.“

Wieder das diskrete Räuspern und vorbereitende gedämpfte Klappern mit Geschirr und Messern, der Kellner trat ein. Aus silbernen Tassen goß er die dampfende Suppe in die Teller, stellte die große silberne Platte mit den Austern auf den Tisch und zog sich mit dem ernstesten Gesicht, als präsidierte er einer Schöffensitzung, zurück.

„Sehr heiß,“ sagte Göttling, seine Suppe zur Seite schiebend, „nehmen wir erst ein paar Natives. Hier, mein Kind.“

Er machte eine Auster zurecht.

„Mit oder ohne?“ fragte er, ein Zitronenviertel ergreifend.

„Mit — bitte.“

Er träufelte ein paar Tröpfchen darauf und legte sie auf Tildens Teller.

„So, Kleine, nun is und trink und sei guter Dinge und mach nicht ein so stilles Gesicht.“

Er stürzte seinen Champagner hinunter und sah sie dabei von der Seite an. Sie war wirklich allerliebst und er wollte sich den Abend nicht verderben lassen.

„Komm, kleine Tilde, sei lustig — bist du nicht glücklich?“ fragte er, sich seitwärts mit dem Ellbogen auf die Sofalehne stützend und ihr die Hand hinstreckend.

Sie legte die ihrige hinein, neigte ihr Köpfchen an seine Schulter und lächelte.

„Aber, gewiß, Ernst, du weißt es, sage mir nur, wann du mit deinen Eltern, mit dem Großvater sprechen willst. Bald — nicht wahr, Liebster? Bald — diese lange Heimlichtheitserei quält und ängstigt mich — und — — — O Gott, Ernst.“ Sie stockte; beide Arme um seinen Hals schlingend, barg sie ihr glühendes Gesichtchen an seiner Brust; er strich flüchtig über ihr blondes Köpfchen, beugte sich herab, flüsterte ihr ein paar Worte ins Ohr und richtete sie sanft auf.

„Geh, Tilde, sei kein Narr, hörst du? Das ist ja Unsinn, Kleine — Phantasterei — Verflümmern mir diese kurzen Stunden des Glückes nicht. Trink.“

Er füllte ihr Glas von neuem und sie ihm zuliebe, den sie mit der ganzen Zärtlichkeit ihrer 18 Jahre liebte, dem sie mit dem ganzen unerschütterlichen Glauben ihrer Jugend vertraute, ihm zuliebe bannte sie Furcht und Sorge und Selbstvorwürfe, lachte und scherzte, wie er's gern hatte, und plauderte von einer Zukunft, die ihnen beiden gehören sollte — als Mann und Weib — wie er's ihr versprochen.

(Fortsetzung folgt.)



sache, ein außergewöhnliches politisches Ereignis vollzieht. Es ist eine geschichtliche Tatsache von Bedeutung ohne gleichen, daß die friedfertigste Demokratie der Welt zusammen mit uns und unseren Verbündeten in den Krieg eintritt. Nachdem es alles getan hat, was es vermochte, um seine Friedensliebe zu beweisen, erklärte das amerikanische Volk in feierlicher Weise, daß es in diesem gewaltigen Kampfe zwischen Recht und Gewalt nicht neutral bleiben kann. Es betrachtet es als seine Ehrenpflicht, alle Regeln des internationalen Rechtes wieder herzustellen, die durch gemeinsame Anstrengung aller zivilisierten Nationen so mühevoll geschaffen worden sind. Es erklärt, in gleicher Weise kämpfen zu wollen für das Interesse der Gesamtheit und daß es weder Eroberungen noch Belohnung für sich will, sondern vielmehr einzig und allein der Sache des Rechtes und der Freiheit zum Siege verhelfen wolle. Die mächtige entscheidende Hilfe, die uns die Vereinigten Staaten bringen, wird nicht nur materiell sein, sondern auch moralisch und ein wahrer Trost. Namens des ganzen Landes richtet die Regierung der französischen Republik an die Regierung und das Volk Amerikas mit dem Ausdruck seiner Dankbarkeit seine heißesten Wünsche.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Kriegsminister Lord Derby teilte im Oberhause mit, daß weitgehende scharfe Maßregeln zu erwarten seien, um die Armee mit der nötigen Mannschaft zu versehen. — „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London, daß durchgreifende Maßregeln geplant werden, um die erforderlichen 500.000 Mann für die Armee zu erhalten. Unter anderem beabsichtigt man, das Dienstalter auf 45 Jahre zu erhöhen. Demselben Blatte zufolge hat die Regierung beschlossen, alle Lebensmittel unter ihre Kontrolle zu nehmen. Die Regierung werde einen für das ganze Land geltenden Einheitspreis für Brot festsetzen und die Bäckereien zwingen, das volle festgesetzte Gewicht abzugeben.

Das englische Unterhaus hat sich bis zum 17. April vertagt.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Aus Kopenhagen, 5. April, wird gemeldet: Eine Drahtnachricht aus Petersburg besagt, daß nach Meldung russischer Blätter der Zar und die Zarin in den nächsten Tagen nach der Peter-Pauls-Festung überführt werden, wo sie interniert werden sollen. Auch die Großfürstin Maria Pavlovna, die Mutter der Großfürsten Cyril und Boris, wird dorthin gebracht werden. Gleichzeitig mit der endgültigen Ernennung Alexejew zum Oberbefehlshaber des ganzen russischen Heeres ist die Einschränkung des Umfangs des Hauptquartiers angeordnet worden. Mehrere Abteilungen sind aufgehoben, andere sind dem Kriegsministerium angegliedert worden. — Aus Petersburg, 5. April, wird berichtet: Die Vereinigung der republikanischen Soldaten hat eine Entschliebung angenommen, worin sie sich für die energische Fortführung des Krieges bis zum Abschlusse eines dauernden Friedens durch Rußland in Übereinstimmung mit den Alliierten ausspricht, eines Friedens, der die Interessen der russischen demokratischen Republik und die Rechte aller Völker und ihre nationalen Ansprüche sichert. Die Vereinigung wird die provisorische Regierung bei der Durchführung ihres politischen Programmes unterstützen und alle Versuche, ihr Organisationswerk zu hemmen, bekämpfen. — Einer Amsterdamer Meldung zufolge sind am 4. d. M. die sozialdemokratischen Mitglieder der zweiten Duma, die feinerzeit nach Sibirien verbannt worden waren und dort zehn Jahre zugebracht haben, in Petersburg eingetroffen. Sie wurden von den Arbeiterabteilungen in feierlicher Weise eingeholt.

Das Amsterdamer Pressbureau meldet, daß der Attache der russischen Botschaft in Washington, Graf Bogdanowski, in einem Klub in Baltimore tot aufgefunden wurde. Neben ihm lag ein Revolver. Bei der Untersuchung hat sich herausgestellt, daß ein Mord vorliegt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Ostergruß ins Feld.

Die „Österreichisch-ungarische Kriegs-Korrespondenz“ schreibt:

Euch, ihr Tapferen, Unererschütterlichen, draußen im Feld, senden wir den Gruß der Heimat, einen Ostergruß voll unaussprechlichen Dankes und voll Hoffnung. Drei Winter habt ihr seit Kriegsbeginn überstanden, ohne Klagen, in nie erlahmender Pflichterfüllung, drei bittere, böse Winter, voll von Entbehrungen und Mühen, die größer sind als alles, was man je glaubte, von Menschen verlangen zu können. Zum drittenmal seit Kriegsbeginn kommt der Frühling, möge er auch der Frühling unseres endgültigen Sieges, ein wahrer Völkerfrühling sein.

Immer deutlicher wird in diesem Krieg Gottes Naturschluß und das Walten seiner strafenden Hand, der kein Schuldiger entgeht. Vier Königreiche sind durch unsere und unserer Bundesgenossen Waffen zertrümmert; Serbien, das die Brandfadel an Europa legte, Montenegro, das ihm dabei half, Belgien, das mit unseren Feinden heimlich verschworen war, und Rumänien, das beschworene Verrätere meineidig brach. Nun hat das Geschick auch den Zaren erreicht, dessen Schuld in Schwäche und Zulassung wüster Heereien bestand und wir sehen rings die Völker aus ihrer Verblendung erwachen und fragen: wer hat noch Schuld an diesem Kriege? Die Winterstarrheit der Lüge und des Hasses beginnt aus den Herzen der Feinde zu weichen, höher steigt die Sonne der Wahrheit und der Einsicht.

Dieser Wahrheit, für die ihr, die Braven im Felde, die ganzen langen Monate seit dem schicksalsschweren Sommer des Jahres 1914 im Kampf gestanden seid, und auf dem Marsch, im Schützengraben, unter dem Trommelfeuer feindlicher Geschütze dem Tod ins Auge gesehen habt. Einer Wahrheit, die uns so selbstverständlich und unseren Feinden so gänzlich fremd ist, nämlich jedem das Seine zu lassen und niemand Unrecht zu tun. Nicht bloß die Heimat, das Vaterland, euer Kaiser und eure Kinder bis in die fernsten Zeiten werden euch dies danken, sondern die ganze Menschheit wird euch dereinst als Kämpfer für freie Wahrheit und wahre Freiheit ehren und euch segnen.

Nehmt die innigsten Ostergrüße, den Dank und alle heißen Wünsche des Vaterlandes, in diesem Frühling, in dem nichts mehr den endgültigen Sieg unserer Waffen und der Wahrheit, für die sie kämpfen, aufhalten möge.

### Das Rote Kreuz in Krain.

Der Landes- und Frauenhilfsverein des Roten Kreuzes in Krain hielt am vergangenen Mittwoch im Bibliotheksaale der k. k. Landesregierung eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand lediglich der Bericht über die Tätigkeit des Vereines während der Kriegszeit.

Die Generalversammlung wurde vom Präsidenten des Landeshilfsvereines, Herrn L. k. Bezirkshauptmann i. R. Gustav Del Cott, mit einer Ansprache eröffnet. Der Präsident begrüßte die erschienenen Damen und Herren. Die Statuten des Vereines sehen zwar während der Kriegsdauer eine Generalversammlung nicht vor; dennoch glaubte der Verein eine solche einberufen zu sollen, einerseits um die Mitglieder über seine Leistungen zu informieren, andererseits aber auch, um das Materiale angesichts der langen Kriegsdauer nicht in allzu große Dimensionen anwachsen zu lassen.

Der Vereinssekretär, Herr Brinskele, erstattete sodann einen eingehenden Bericht über die Vereinstätigkeit in den Jahren 1914, 1915 und 1916. Bei Kriegsbeginn verfügte das Rote Kreuz in Krain über 615 Betten. Im Jahre 1915 stieg die Anzahl der Betten auf 1711; dazu kam noch der Rothelag von 110 Betten. Im Jahre 1916 hatte das Rote Kreuz in Krain 9 Objekte mit einem Belag von 1032 Betten zur Verfügung und außerdem noch Bett-

tenwidmungen für 25 Pagisten und 30 Mannschaftspersonen. In Gottschee wurde vom dortigen Zweigvereine eine Invalidenschule ins Leben gerufen, die 18 Teilnehmer zählt. Die Erhöhung des Bettenstandes im Jahre 1915 erfolgte infolge der größeren Anforderungen der Karpatischen Kämpfe und infolge der Kriegserklärung Italiens. Der Rückgang der Bettenzahl im Jahre 1916 aber war dadurch bedingt, daß die zu Sanitätszwecken in Anspruch genommenen Gebäude, wie die Schulen in Gottschee, Vittai und Sagor, ihrem ursprünglichen Zwecke zurückgegeben wurden oder wegen der Nähe des italienischen Kriegsschauplatzes in militärische Hände übergehen mußten, so beispielsweise die Anstalten in Haasberg, Feistritz, Welles und Aibling. Nach dem Mobilisierungsplane hatte das Rote Kreuz in Laibach die Kosten des Betriebes im „Leoninum“, „Ljudski dom“ und Kaiser Franz Joseph-Ayl zu bestreiten; mit Rücksicht auf die lange Kriegsdauer wurden jedoch vom Kriegsbeginn bis März 1915 die reinen Verpflegskosten für diese Anstalten dem Vereine ersetzt. Später wurden diese Anstalten sowie alle anderen in der Verwaltung des Roten Kreuzes stehenden Anstalten behandelt und erhielten zunächst für den Offizier 3 K. und für den Mann 2 K., später infolge der Teuerung für den Offizier 4 K. und für den Mann 3 K. Die Leitung der meisten Anstalten besorgte die Verwaltungskommission, bestehend aus dem leitenden Arzte, Herren und Damen und einem Inspektionsoffizier, während der Pflegedienst durch weltliche und geistliche Pflegerinnen, Hilfspflegerinnen und militärische Mannschaft besorgt wurde. Die Versammlung sprach den Ärzten sowie allen Damen und Herren, die bemüht waren, den kranken und verwundeten Soldaten helfend und tröstend zur Seite zu stehen, den wärmsten Dank aus.

Labestationen bestehen in Laibach, Adelsberg, Rudolfswert und Aibling. Der eigentliche Labedienst trat erst mit Beginn des Krieges mit Italien in Tätigkeit, nachdem die frühere Labung eine nicht konstante und nur eine den momentanen Bedürfnissen entsprechende war. Im Einvernehmen mit der Südbahngesellschaft und der Feldtransportleitung Nr. 9 wurde am Südbahnhof in Laibach das zweite Frachtmagazin mit einem Kostenaufwande von 15.000 Kronen für den Labedienst hergerichtet. Hierbei wurden alle hygienischen Erfordernisse in Rücksicht gezogen, so daß die Trennung der Infektionskranken von den anderen tabellos durchgeführt werden konnte. Später wurde die Labestation in eine der Baraden an der Reffelstraße verlegt. Diese Verlegung entsprach mehr den großen Anforderungen, und zwar insoweit, als die hier evakuierten Verwundeten und Kranken in dieser Barade gelabt werden konnten, während die Durchfahrenden von den im Magazin untergebrachten Räumen aus gelabt wurden. Den Labedienst besorgten unter der Leitung Ihrer Exzellenz Karla Baronin Schwarz ursprünglich 84, jetzt 42 Damen der besten Gesellschaft, deren wirklich aufopferungsvollen Tätigkeit es zu danken ist, daß der Labedienst in Permanenz erhalten und tabellos durchgeführt werden konnte. Im Jahre 1914 wurden die Kosten des Labedienstes zumeist durch freiwillige Gaben aufgebracht; der Landes- und Frauenhilfsverein leistete nur einen Zuschuß von 730 K. Naturgemäß steigerten sich die Kosten des Labedienstes durch den Kriegsausbruch mit Italien. So beliefen sie sich im Jahre 1915 auf rund 30.000 K. und im Jahre 1916 auf rund 40.000 K. Die Zahl der Gelabten betrug im Jahre 1914 60.000, im Jahre 1915 107.000 und im Jahre 1916 122.000. In Adelsberg wurden die Kosten des Labedienstes durch Sammlungen bestritten. Seit Beginn des Labedienstes wurden dort im Jahre 1915 rund 105.000, im Jahre 1916 rund 175.000 Verwundete und Kranke gelabt. In Rudolfswert wurden nur durchziehende Truppen gelabt. Die Kosten von etwa 10.000 Kronen wurden durch Naturalspenden aufgebracht. Die Zahl der Gelabten bezifferte sich mit rund 130.000 Mann. Auch die Labestation in Aibling war im Labedienst vom Oktober 1914 bis Jänner 1915 tätig. Die Kosten beliefen sich auf 3200 K. Gelabt wurden 3400 Mann.

Vor dem Kriege wurden Pflegerinnen nur in Laibach, Rudolfswert und Gutfeld ausgebildet. Nach Ausbruch des

Telegramme:  
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

**allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer**

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

**Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. März 1917 K 168,643.930.—.**

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52—14

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**



Krieges wurden jedoch in allen größeren Orten Strains Kurse für Krankenpflegerinnen abgehalten. Die Zahl solcher ausgebildeter Pflegerinnen betrug 238; außerdem standen dem Roten Kreuze noch 32 geistliche Pflegerinnen und 9 geistliche Pfleger zur Verfügung. Die Transportkolonnen — unter Leitung des Landesverbandesobmannes Herrn Josef Turk — stehen bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit in Österreich in erster Linie. In Strain bestehen derzeit fünf Transportkolonnen mit 115 Mann. Die Beförderung erfolgt in Laibach mit 7 Autos und 28 Wagen.

Neben den schon vor dem Weltkriege bestehenden Zweigvereinen wuchsen im Jahre 1914 noch die Zweigvereine in Aßling, Jährsch-Feistritz, Vittai, Neumarkt, Gutenfeld, Baitsch-Gleinitz, im Jahre 1915 der in Reifnitz und im Jahre 1916 die Zweigvereine in Bischofslad, Soderichs und Welde zu. Alle Zweigvereine haben ihre Aufgabe stets nach allen Richtungen hin vollends und in musterhafter Weise erfüllt. Jene Zweigvereine, in deren Bereiche sich Sanitätsanstalten des Roten Kreuzes befanden, übernahmen auch die Einrichtung und Verwaltung der betreffenden Anstalten. Was die Mitglieder anbelangt, belief sich deren Zahl im Jahre 1913 auf 1134, mit Ende des Jahres 1916 jedoch auf nahezu 13.000 — ein Erfolg, der größtenteils dem glänzenden Verlaufe der Roten Kreuz-Woche zuzuschreiben ist.

Das Kriegsgefangenen-Bureau, das bei der Zentrale ins Leben gerufen wurde, erteilt unentgeltlich Auskünfte und führt kostenlos Nachforschungen nach Verpundeten, Verschollenen und Gefangenen durch; es erteilt auch Belehrungen aller Art und leitet Geldsendungen und Liebesgaben an die Adressen. Die ganze Arbeit im Bureau wurde gefördert durch die Anlage eines alphabetischen Verzeichnisses über Kriegsgefangene, dem Fundament für eine ordentliche Auskunftserteilung. Die Kanzlei besorgt außerdem die Zusendung von Zeitungen und Büchern nicht nur an die Spitäler Strains, sondern auch an solche aller anderen Kronländer.

An das Vereinsmagazin traten in erster Zeit große Anforderungen heran. Nur durch die vielen Spenden und durch Anschaffungen ist es möglich geworden, dasselbe auf der erforderlichen Höhe zu erhalten. Da im Magazin etwa 300 verschiedene Artikel geführt werden, sollen hier nur einige der wichtigsten zur Kenntnis gebracht werden, um die Magazintätigkeit übersichtlich zu gestalten. So wurden beispielsweise an die verschiedenen Anstalten abgegeben: 7260 Hemden, 4109 Hosen, 7877 Taschentücher, 425.335 Zigarren und Zigaretten; angekauft wurden im Jahre 1914 515 verschiedene Artikel und chirurgische Instrumente um 37.439 K. 14 S. und im Jahre 1916 um 21.184 K. 50 S. Der Schätzwert des im Magazin des Roten Kreuzes liegenden Materials belief sich mit Ende 1916 auf 27.400 K., der Wert der Depotbarade auf 10.000 Kronen.

Im ersten Halbjahr 1914 verzichtete der hochverdiente Vereinspräsident Peter Ritter von Grasselli; er wurde zum Ehrenmitgliede ernannt und an seine Stelle vom Vereinsausschusse der k. k. Bezirkshauptmann i. R. Gustav Deleotti gewählt. Im Monate Juni 1914 wurde die Vereinspräsidentin, Ihre Erzellenz Karla Baronin Schwarz, durch Verleihung des Elisabeth-Ordens erster Klasse ausgezeichnet. Am 18. August 1914, 1915 und 1916 erfolgte die Verleihung der Witwen- und Waisenstiftungen. Im Oktober 1914 inspizierte Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Salvator die Laibacher Anstalten des Roten Kreuzes sowie die Transportkolonnen; der durchlauchtigste Herr Erzherzog fand für die Anstalten selbst wie auch für deren Betrieb nur volles Lob und Anerkennung.

In den Tagen vom 30. April bis 7. Mai 1916 fand die Rote Kreuz-Woche in ganz Strain statt. Der Reinertrag belief sich auf 226.986 K. 11 S. Mit Stolz kann die Bevölkerung Strains auf diesen Erfolg bliden, steht doch Strain unter den Kronländern Österreichs an zweiter Stelle. Auch der Erfolg der Opfertage unter Leitung der Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Frau Marie Gräfin Attens, war ein glänzender.

Der Referent berichtete weiters über die Vermögensgebarung in den Jahren 1914, 1915 und 1916. Das Vermögen des Kriegsfonds bezifferte sich am Ende des Jahres 1916 mit 298.676 K. 14 S., das Vermögen des Friedensfonds auf 70.801 K. 89 S. Schließlich wurde allen jenen Faktoren, welche die charitative Tätigkeit des Roten Kreuzes unterstützten, der wärmste Dank ausgesprochen.

Nachdem noch über Antrag des k. k. Oberbezirksarztes Herrn Dr. Alfred Mahr dem Verinsausschusse für dessen erfolgreiche und aufopferungsvolle Tätigkeit der Dank ausgesprochen worden, wurde die Generalversammlung nach Erschöpfung der Tagesordnung geschlossen.

— (Der Ostergruß des Generalobersten von Boroević.) Die „Österr.-ung. Kriegslokalcorrespondenz“ veröffentlicht in ihrer eben erschienenen 27. Nummer Ostergrüße österreichisch-ungarischer Heerführer. Generaloberst Svetozar Boroević de Bojna läßt sich folgendermaßen vernehmen: Anlässlich des Osterfestes kann ich mir das Beste von der Isonzo-Armee berichten. Der Gegner hat seit der neunten Isonzo-Schlacht keinen Infanterieangriff gewagt, ja er hat seit Neujahr selbst kleinere Zusammenstöße zu meiden gesucht, um seine gewaltigen Vorbereitungen für die nächste Schlacht um so eifriger betreiben zu können. Nur seine Artillerie sucht ihre gewaltige Zahl und reichliche Munition zur Geltung zu bringen, was für unsere unvergleichlichen Truppen auch an „ruhigen“ Tagen eine harte Prüfung bedeutet. Was seit Neujahr sonst am Isonzo unternommen wurde, gehört unseren Streitern, auch sie haben sich mit ganzer Kraft für das Frühjahr vorbereitet. Nebenbei verstanden sie es aber, den lähmenden Stellungskampf durch kühne Angriffsaktionen zu beleben, ich hebe nur hervor: die Kämpfe in der zweiten Hälfte Jänner bei Koflanjevic, am Rajti hrib und bei Bertoljba, in welchen der Gegner 500 Gefangene und 8 Maschinengewehre einbüßte, die Sturmtruppenunternehmungen am 10. und 11. Februar im Wippachthal, die uns 1100 Gefangene und 15 Maschinengewehre einbrachten, die Aktion am 26ten März südlich Biglia, bei der wir über 500 Gefangene machten. Hierzu kommen gewiß noch starke blutige Verluste. Möge der Erbfeind heute oder morgen kommen oder mag er zagen, bis für uns das erlösende „Vorwärts!“ erklingt — es soll uns recht sein. Wir werden die zehnte Schlacht mit Gottes Hilfe schlagen in dem felsenfesten Vertrauen auf den zehnten Sieg. Mit diesem ihrem Kaiser und König huldigen zu können und die Bahn frei zu machen für eine gewaltige Zukunft der Monarchie dies ist der glühendste Wunsch der Isonzo-Armee!

— (Herr Landespräsident Graf Attens) besuchte am 31. v. M. die hiesige Mädchenschule der Ursulinerinnen, und zwar zuerst in Begleitung des Herrn Landes Schulinspektors Belar die innere Bürgerschule, woselbst er in der zweiten und dritten Klasse dem Unterrichte teilnahm und auch die Handarbeiten der Schülerinnen besichtigte. Hierauf besuchte er in Begleitung des Herrn Landes Schulinspektors Dr. Opeska sechs Klassen der äußeren Schule. Der Vormittag, an dem die Ursulinerinnenschule den Herrn Landespräsidenten zum erstenmal in ihren Räumen begrüßen durfte, fand seinen Abschluß im vierten Jahrgang der Lehrerinnenbildungsanstalt, wo die Lehramtszöglinge im Beisein des Herrn Landes Schulinspektors Regierungsrates Dr. Bezjak eine kleine Prüfung über ihr Wissen aus Literatur und Pädagogik abulegen hatten. Nachdem von den Zöglingen zwei dreistimmige Chöre zum Vortrage gebracht worden waren, verließ der Herr Landespräsident die Anstalt der Ursulinerinnen, von der er nach seiner Ausrufung der Mutter Oberin des Konventes gegenüber „in jeder Beziehung die besten Eindrücke gewonnen hatte“.

— (Musterungspflicht der Geldsäcken.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Landesverteidigungsministeriums vom 3. April, womit mit kaiserlicher Ermächtigung vom 31. März 1917 die Punkte 52 bis 57 im § 14 der Landsturmorganisationsvorschrift vom

20. Juni 1907 und womit im Einvernehmen mit dem Kriegsminister § 51, Punkt 8, der Wehrvorschriften, erster Teil, vom 27. Juli 1912 abgeändert werden. Nach Punkt 52 war die Befreiung von der Landsturmpflicht jenen zuzuerkennen, die mit körperlichen oder geistigen Gebrechen behaftet sind, die die Eignung zur Erfüllung der Landsturmpflicht unbedingt ausschließt und sie zur Dienstleistung im Landsturm unbrauchbar macht. Die Befreiung wurde von den Stellungscommissionen durch den auf Löschlautenden Beschluß zum Ausbruche gebracht. Alle Wehrpflichtigen, die sich bisher einer Stellung oder Musterung nicht zu unterziehen hatten, haben sich nun zur Untersuchung ihrer körperlichen und geistigen Eignung zu melden. Diese Vorschrift gilt für alle Landsturmjahrgänge bis zum fünfzigsten Lebensjahre.

— (Kriegsauszeichnungen.) Vom Ministerium für Landesverteidigung wurden in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung während der Kriegszeit mit Dekret belobt: der Major im Status der Offiziere in Lokalanstellungen Hadrian Napoleon des LZM 27, Landsturmbezirkskommandant in Laibach; der Major August Fischer des LZM 11 und der Oberleutnant d. Ev. Adalbert Edler von Levisnitz, beide beim Landsturmbezirkskommando in Laibach. — Die Allerhöchste belobende Anerkennung wurde bekanntgegeben: dem Oberleutnant d. Ev. Dr. jur. Janko Zirovnik beim Ergänzungsbezirkskommando Nr. 27, dem Oberleutnant a. D. Hermann Selbacher und dem Landsturmoberleutnant Ferdinand Martin, beide beim Landsturmbezirkskommando in Laibach. — Dem Verpflegungsfeldwebel des Reservepioniers „Belgierkaserne“ Alois Dolnicar wurde in Anerkennung vorbildlichen und erspriechlichen Wirkens während der Kriegszeit das Eisener Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Wittkürschjes.) Oberleutnant Julius Treo beim 1. Armeekommando wurde zum Rittmeister in der Gruppe der Offiziere des Ruhestandes in besonderen Verwendungen befördert. — Zu Leutnanten wurden ernannt: Absolvent des Ersten Staatsgymnasiums Reservefähnrich Johann Dernovsek des LZM 87 und der Absolvent des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache Reservefähnrich Erich Jeschko des LZM Nr. 28.

— (Heldentod.) An der Kärntner Front hat Einj.-Freiw. Kadettaspirant Alois Villeg, Sohn des Großkaufmannes und Besitzers Herrn Alois Villeg, infolge Minenverschüttung den Heldentod gefunden. 18 Jahre alt, hatte der sympathische Jüngling eben erst das Konvikts-gymnasium in Kallburg absolviert. Vorläufig in Kärnten beigesetzt, wird die Leiche später nach Laibach überführt werden.

— (Unsere Kriegsgefangenen in Rußland.) Das Rote Kreuz erhielt über Dänemark die telegraphische Mitteilung, daß die neue Regierung in Rußland alle die Kriegsgefangenen betreffenden Angelegenheiten mit der größten Aufmerksamkeit behandeln wolle. Nachdem die bisherigen Schwierigkeiten jetzt beseitigt sind, wird die Wirksamkeit zur Hilfe für die Kriegsgefangenen erweitert werden.

— (Einsammeln und Anbau von Arzneipflanzen.) Das vom k. k. Ackerbauministerium im Jahre 1910 eingesetzte Komitee zur staatlichen Förderung der Kultur von Arzneipflanzen in Österreich hat wie im Vorjahre einen Aufruf zum Einsammeln und Anbau von Arzneipflanzen veröffentlicht, den wir der Beachtung aller Interessenten wärmstens empfehlen. Er wird von der Auskunftsstelle des Komitees, Wien, 2. Bez., Schüttelstraße 71, kostenlos versendet. Wie sich das Einsammeln von Arzneipflanzen bei entsprechender Sachkenntnis gewinnbringend gestaltet, kann auch der künftliche Anbau der Arzneipflanzen durch die Landwirte und Gartenbesitzer mit guten Ansichten betrieben werden, wenn sie über ausreichende Erfahrungen verfügen und dort, wo sie den Anbau in Angriff nehmen wollen, die Voraussetzungen für die Arzneipflanzenkultur vorhanden sind. In jedem Falle muß aber vor Beginn des Einsammelns oder des Anbaues von Arzneipflanzen die Möglichkeit eines entsprechenden Abzuges der Pflan-

## Die sensationelle Komödie

# Eine Autofahrt durch Jahrhunderte

am Ostersonntag und Ostermontag im

# Central Kino im Landestheater



zendorfgen sichergestellt sein. Interessenten, die sich mit dem Sammeln und dem Anbau von Arzneipflanzen bereits beschäftigen oder die sich damit zu befassen beabsichtigen, wollen sich deshalb an die genannte Fachstelle wenden, wo sie kostenlos Ratsschläge und Auskünfte erhalten können. Das Komitee ist besonders bemüht, im Einklange mit dem jeweiligen Bedarf des Arzneidrogenhandels die angemessene Verwertung der gesammelten und kultivierten Arzneipflanzen zu vermitteln und zu fördern. Damit die Auskunftsstelle in die Lage versetzt wird, die Sammler und Züchter rechtzeitig über den jeweiligen Bedarf und über die Verhältnisse des Drogenmarktes zu unterrichten, werden die Interessenten eingeladen, der Auskunftsstelle ihren Namen und Wohnort, wenn möglich unter Angabe der Arzneipflanzendrogen, die sie zu liefern imstande sind, baldigst bekannt zu geben. Besonders richtet das Komitee auch an die P. T. Gemeindevorstellungen, landwirtschaftlichen Vereinigungen, Schulleitungen und Apotheker die Bitte, es bei seiner gemeinnützigen Tätigkeit unterstützen und die ihnen allenfalls bekannten Adressen der Sammler und Pflanzler mitteilen zu wollen.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus für Eingekerkerte) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingekerkerten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Bescheiden an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbureaus erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbureaus bestehen in Laibach (Gerichtsgesamtheit, Amtsstube Nr. 114, und Rathaus), am Sitz der Bezirkshauptmannschaften und am Sitz der größeren Gemeindevorstellungen.

— (Abgabe von kondensierter Milch in den städtischen Kriegsverkaufsstellen.) Die städtische Milchbeschaffungsstelle hat glücklicherweise einige Kisten kondensierter Milch als Ersatz für gewöhnliche Milch erhalten. Die kondensierte Milch gelangt in allen jenen städtischen Kriegsverkaufsstellen zur Abgabe, in denen bisher Milch auf rote Anweisungen verabreicht wurde. Eine Büchse kondensierter Milch kostet 2,60 K. Die Zubereitungsmethode ist daran ersichtlich gemacht.

— (Verkauf von Hirschelei.) Von Dienstag den 10. d. M. an wird in der Kriegsvorverkaufsstelle in der Herrergasse Hirschelei auf die bereits in den Händen der Parteien befindlichen Hirscheleikarten verkauft werden. Reihenfolge: Nr. 3000 bis 3500 am 11., Nr. 3501 bis 4000 am 12., Nr. 4001 bis 4500 am 13., Nr. 4501 bis 5000 am 14., Nr. 5001 bis 5500 am 16., Nr. 5501 bis 6000 am 17., Nr. 6001 bis 6500 am 18., Nr. 6501 bis 7000 am 19., Nr. 7001 bis 7500 am 20., Nr. 7501 bis 8000 am 21., Nr. 8001 bis 8500 am 23., Nr. 8501 weiter 24. April.

— (Vier Wohltätigkeitskonzerte.) Morgen und übermorgen werden im Café „Union“ vier Konzerte der ausgezeichneten „Sonzog-Kunstlerkapelle“ stattfinden. Anfang an beiden Tagen um 4 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends. Eintrittsgebühr zu jedem Konzerte 2 K.

— (Kranzablösung.) Herr Josef Luchmann, Direktor der Filiale der Österr. Credit-Anstalt in Laibach, hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Generalstabsarzt Julius Larisch dem Elisabeth-Kinderspital den Betrag von 20 K. gewidmet.

— (Am Ostermontag) wird in der Domkirche von Seiner fürstbischöflichen Gnaden nach dem Hochamte ungefähr um 11 Uhr der päpstliche Segen feierlich erteilt werden, womit ein vollkommener Ablass gewonnen werden kann, wenn man die heil. Kommunion würdig empfängt, bei der Spendung des Segens zugegen ist und für die heil. Kirche, den Papst und den Diözesanbischof andächtig betet. Vor dem Hochamte ist die deutsche Osterpredigt. — Nachmittags um 3 Uhr findet die Erdbeben-Botivprozession zur Klosterfrauenkirche in der herkömmlichen Weise statt. Bei schlechtem Wetter unterbleibt die Prozession und wird die lauterantische Litanei in der Kirche gesungen und der Segen mit dem Allerheiligsten gegeben werden. — Am Ostermontag ist um halb 10 Uhr deutsche Predigt, darauf anschließend ein feierliches Pontificalamt.

— (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit ist hier Frau Helena Franke, Gattin des Restors der slovenischen Kunstmalerei kaiserl. Rates Professors Ivan Franke, gestorben. Sie war die Mutter von drei Töchtern und drei Söhnen, deren ältester, Ivan, von den Italienern nach Kriegsausbruch als Bilar im Görzischen nach Sardinien ins Gefangenlager gebracht wurde, während der jüngste, Mirko, als Infanteriehauptmann in Montenegro steht. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags um 2 Uhr von der Gorupgasse aus statt.

— (Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.) Aus Anlaß seiner 25jährigen Vereinszugehörigkeit hat Herr Hofrat Ritter von Kaltenegger für Sektionszwecke den Betrag von 50 K. gespendet.

— (Approbation eines Lehrbuches.) Wie man uns mitteilt, hat Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht dem Lehrbuche: Novak Jr., Slovenska stenografija. Prvi del. Korrespondenčno pismo. 3., im wesentlichen unveränderte Auflage. Laibach 1916. Kataloška knjižarna. Preis geheftet 4 K 20 H, die Approbation erteilt.

— (Aufnahme in die Mädchenabteilung des Offizierswaiseninstitutes und in die Offizierswaisenerziehungsinstitute.) Mit Beginn des Schuljahres 1917/18 (1. September in der Mädchenabteilung des Offizierswaiseninstituts und 16. Sept. in den Offizierswaisenerziehungsinstituten) werden in diesen Instituten ungefähr 30 Ararial-, 37 Stiftungs- und einige Zahlplätze zur Belegung gelangen. Die allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme, ohne Unterschied der Platzkategorie, sind: 1.) Die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft oder die bosnisch-hercegovinische Landesangehörigkeit; 2.) die körperliche Eignung; 3.) das entsprechende Alter; 4.) ein tadelloses sittliches Verhalten; 5.) die entsprechenden Vorkenntnisse.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat an Stelle des in Kriegsdienstleistung stehenden Oberlehrers Karl Hude die gewesene Supplentin in Prelova Julie Marič zur Supplentin an der Volksschule in Altenmarkt bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat an Stelle des krankheits halber beurlaubten Lehrers August Jenzko die gewesene Supplentin in Karner Bellach Ludmilla Korošec zur Supplentin an der Volksschule in Velde bestellt.

— Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat die provisorische Lehrerin Helene Cerne zur Supplentin an der Volksschule in Flödnitz bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die gewesene Supplentin in Gurtsfeld Johanna Zupan zur provisorischen Lehrerin an der sechsklassigen Volksschule in Moste bestellt. — Der k. k. Landes Schulrat für Krain hat im Einvernehmen mit dem krainischen Landesauschusse die Errichtung einer Parallelabteilung zur ersten Klasse an der Volksschule in Suhor auf die Dauer des tatsächlichen Bedarfes bewilligt.

— (Postalisches.) Ernann wurden: die Postadjunktin Albina Tabčar zur Postmeisterin in St. Barthelma und die Postaspirantin Rosa Mencin zur Postoffiziantin in Krainburg. Versetzt wurden: der Postmeister Alois Tomazič von St. Barthelma nach Albona, die Postoffiziantinnen Albina Siti von Littai nach Gurtsfeld, Jakobine Kolbe von Gurtsfeld nach Tschernembl, Johanna Gestrin von Unterloitsch nach Laibach 4, Marie Zierer von Laibach 4 nach Laibach 1, Emma Schmit von Krainburg nach Laibach 7, Marie Ebar von Laibach 7 nach Laibach 3, Romana Mesch von Soidenschaft nach Ill. Feistritz und Gabriele Zuzek von Ilhrisch-Feistritz nach Abbazia.

— (Unfälle.) Der 17jährige Mülleugehilfe Peter Zupan in Javornik, Gemeinde Karner Bellach, wurde in der Mühle von einem Riemen am Kopf erfaßt, mitgerissen und mit solcher Gewalt zur Seite geschleudert, daß er einen Bruch des linken und eine schwere Verletzung des rechten Armes erlitt. — In Neu-Udmat stürzte der 59 Jahre alte Arbeiter Franz Groselj, einen Bund Heu tragend, über einen Tram und zog sich einen Bruch des rechten Oberschenkels zu. — Der 15 Jahre alte Arbeiter Josef Medved wurde auf dem Rathausplatze von der Stange eines ins Rollen geratenen Wagens an die Wand gedrückt, wobei ihm die Finger der linken Hand zerquetscht wurden. — In Zeje, Gemeinde Moste, erlitt die Besitzerstochter Angela Burger beim Holzhacken durch den Anprall eines Holzstückes eine schwere Verletzung am linken Auge.

— (Schadenfeuer.) Vor einigen Tagen kam in der Streuschuppe des Besitzers Ferdinand Bode in Kaplja vas ein Feuer zum Ausbruch, dem das Wirtschaftsgebäude samt Stroh- und Heuvorräten bis auf das Mauerwerk zum Opfer fiel. Das Feuer sollen spielende Kinder verursacht haben. Der Schaden beträgt über 2200 Kronen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

— (Fleischdiebstahl.) In der Nacht auf den 2. d. M. brachen unbekannte Diebe in die Küche des Besitzers Josef Urbič in Dobrunje ein und entwendeten daraus Selchfleisch im Werte von 100 K sowie ein Paar gut

erhaltene Bergschuhe. Der Täter nahm auch einen Bund Schlüssel mit.

Eine ganz eigenartige Sensation ist die phantastische Komödie „Eine Autofahrt durch Jahrhunderte“, welche morgen Sonntag und Montag um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater auf der Leinwand erscheint. Ein lustiges Filmstück, vorzüglich gespielt, sehr schön ausgestattet, mit vielen hübschen Aufnahmen, mit einem Wort ein Bild, das auf ein volles lachendes Haus rechnen kann. Verfaßt ist diese Auto-Komödie von Bernhard von Hindenburg, dem Bruder des großen Feldherrn.

„Freitag der 13te“ betitelt sich das ungemein spannende Detektivdrama in vier Akten, das im Kino Ideal am Ostermontag und Ostermontag gespielt wird. Regie von Richard Oswald. — Dienstag: „Der Mann des Tages“ aus der berühmten amerikanischen Serie mit Robert Warvid. — Demnächst Homunkulus, Ende.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. April. Amtlich wird verlautbart: 6. April. Östlicher Kriegsschauplatz: Bei der vorgestern gemeldeten Eroberung des Stochod-Brückenkopfes Tobol nahmen wir 130 Offiziere und 9500 Mann gefangen. Es wurden 15 Geschütze, etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer und große Mengen an Kriegsgesamt erbeutet. Gestern vielfach lebhafter Geschützkampf und sehr rege Fliegertätigkeit. An der ostgalizischen Front schoß einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug ab. An der Karajowka wurde ein Versuch des Russen, nach einer Minen Sprengung anzugreifen, im Keime erstickt. — Italienscher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 6. April. Westlicher Kriegsschauplatz: Der Artilleriekampf an der Artois-Front hat sich in den letzten Tagen bedeutend gesteigert. Besonders von Arras bis zum Südufer der Scarpe lag gestern in Zeitweilen starkes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen. Mehrfach vorstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden von unseren Grabenbesatzungen zurückgeschlagen. Auch an der Aisne-Front kam es im Anschlusse an unser gestern gemeldetes, in dem beabsichtigten Umfang vollgeklärtes Unternehmen bei Saigneul (nördlich von Reims) zu lebhaftem Feuerkampf. Wir haben dort 15 Offiziere, 827 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre und 10 Minenwerfer mit viel Munition erbeutet. Ein französischer Gegenangriff zwischen Saigneul und La Neuville ist abgewiesen worden. Auf dem Westufer der Maas schwoll in den Mittagsstunden das Geschützkfeuer vorübergehend an. Klares Wetter führte bei Tag und bei Nacht zu sehr reger Aufklärer- und Angriffstätigkeit der Flieger und zu zahlreichen Luftkämpfen. Ein bis Douai vorgedrungenes englisches Geschwader von 4 Flugzeugen wurde durch eine unserer Jagdstaffeln angegriffen und vernichtet. Alle vier Flugzeuge blieben hinter unseren Linien. Oberleutnant Freiherr von Richthofen hat dabei zwei, seinen 35. und 36. Gegner, abgeschossen. Außerdem verlor der Feind acht Flugzeuge im Luftkampfe, zwei durch Abschuss von der Erde. Von uns werden drei Flugzeuge vermisst. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Südlich von Riga, bei Jäglitz, Tobolsk, an der Blota Lupa und Karajowka sowie südlich von Stanislaw setzte die russische Artillerie beträchtliche Mengen von Munition zur Wirkung gegen unsere Stellungen ein. Ein nach Minen Sprengung gegen die Höhe Popielicha (südwestlich von Brzezany) vorbereiteter Angriff der Russen scheiterte. Bei Wegnahme des russischen Kopfes von Tobolsk am Stochod am 3. April fielen in unsere Hände 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer sowie viel Kriegsgesamt aller Art. Front des

Aktienkapital:  
170.000.000 Kronen.

Beidseitigen gegen Einlagenbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen  
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßergasse Nr. 50. 1890 52-14

Reserven:

103.000.000 Kronen

Kauf, Verkauf und Belohnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Retratskaufungen etc.



Generalobersten Erzherzog Josef: Nichts Neues. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Lage unverändert. — Mazedonische Front: An der Osthälfte des Cerna-Bogens nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu. Im Bardar-Tale wurden durch Bombenabwurf unserer Flieger umfangreiche Munitionslager zur Entzündung gebracht. ODer Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Bureau meldet: Gien April abends. An der Artois- und in mehreren Abschnitten der Aisne-Front starker Artilleriekampf. In Reims aufgestellte Batterien, dort erkannte Befestigungsarbeiten und Verkehr sind von uns wirkungsvoll beschossen worden. Im Osten rege russische Feuerartillerietätigkeit.

#### Die Kämpfe an der Westfront.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Bureau meldet: Der englische Angriff aus Senin-Croiselles am Morgen des 2. d. wurde von mehr als einer Division ausgeführt. Der Angriff war durch schwere Artillerie vorbereitet worden und wurde blutig abgewiesen. Beim zweiten Angriffe, den die Engländer mit massierter Infanterie versucht hatten, erlitten sie allerhöchste Verluste, vornehmlich durch Maschinengewehrfeuer. Die englischen Toten allein bei Senin werden auf 1200 Mann geschätzt. Auch die gemachten Gefangenen berichten von der Größe der erlittenen Verluste. Die in dem deutschen Heeresberichte vom 5. d. M. erwähnten Angriffe nördlich der Straße Peronne—Cambrai begannen nachmittags mit einem Angriff gegen Metz-en-Couture und den Wald von Souzeaucourt in einer Stärke von mindestens vier Bataillonen. Nach ihrer blutigen Abweisung fochten die Engländer gegen Abend stärkere Kräfte an, deren Angriffen die deutschen Abteilungen befehlsgemäß auswichen. Um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags versuchten die Engländer beiderseits der Straße Jins—Souzeaucourt einen Angriff, der in dem deutschen Artilleriefeuer unter schweren Verlusten zusammenbrach. Dergleichen wurde der gegen Konsoh vorgehende Gegner durch Feuer vertrieben, während andererseits deutsche Stoßtrupps westlich von St. Quentin in die feindlichen Linien eindrangen, dem Gegner im Handgranatenkampfe schwere Verluste zufügten und Gefangene zurückbrachten. Außer der im Heeresberichte erwähnten Explosion von Munitionslagern südlich von Vendresse, bei der eine 300 Meter hohe Stichflamme beobachtet wurde, fanden starke Explosionen auch in den vom Gegner besetzten Ortschaften Brancourt und St. Leger statt.

#### Der See- und der Luftkrieg.

##### Ein Fliegerangriff auf italienische Flugzeughangars.

Wien, 6. April. Amlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Mehrere Geschwader unserer Seeflugzeuge haben in der Nacht des 4. April die militärischen Objekte und besonders die Flugzeughangars in Grado und Gorgo mit zahlreichen schweren und schweren Bomben erfolgreich belegt. Mehrere Volltreffer in den Hangars konnten festgestellt werden. Eines der Seeflugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Die übrigen sind alle wohlbehalten in ihren Standorten eingetroffen. Flottenkommando. — Wie wir erfahren, befand sich in dem bis nun vermissten Flugzeug Fregattenleutnant Franz Krivanec und Seeladeti Paul Gebuldiger.

##### Neue Unterseebooterfolge.

Berlin, 6. April. Das Wolff-Bureau meldet: Seit den am 30. März veröffentlichten U-Booterfolgen sind nach den bis heute eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 134.000 Brutto-Registertonnen von unseren Unterseebooten versenkt worden. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

##### Annahme der Bewaffnung der feindlichen Handelschiffe.

Berlin, 6. April. Wie das Wolff-Bureau an zuständiger Stelle erfährt, hat die Bewaffnung der feindlichen Handelschiffe weiter zugenommen. Die Erfolge der Unterseeboote haben jedoch hierunter in keiner Weise gelitten.

##### Die englische Schifffahrt nach den Dominions eingestellt.

Rotterdam, 6. April. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ teilt Moneh gestern im Unterhause mit, daß die Einfuhr für die bürgerliche Bevölkerung nach Möglichkeit gesichert sei. Was den Lommehinhalt der Schiffe betreffe, so sei die Lage immer ernster geworden und es habe sich infolgedessen die Notwendigkeit ergeben, zu immer drastischeren Maßregeln überzugehen. Die Regierung habe sich genötigt gesehen, die Schifffahrt nach den überseeischen Dominions und den regelmäßigen Verkehr dahin einzustellen.

## England.

### Mannschaftsmangel und Lebensmittelfrise.

Amsterdam, 6. April. Bei der zweiten Lesung der neuen Militärdienstpflicht-Bill in der Sitzung des englischen Unterhauses vom 27. März erklärte Bonar Law, die Bill sei eine absolute Notwendigkeit. Der Grund dafür ist der verschärfte Unterseebootkrieg. Die Landwirtschaft und der Schiffsbau nehmen viele Arbeiter in Anspruch, die zur Armee hätten gehen sollen. Die steigende Erzeugung von Lebensmitteln sowie der Bau neuer Schiffe wurden dringende Notwendigkeit. So fehlten in der Armee zu Anfang dieses Jahres 100.000 Rekruten. Dieser Ausfall ist erpfaßt, und er könnte mehr als ernsthaft werden. Sir Douglas Haig hat jetzt den General Lawton beauftragt, alle Männer, die man überhaupt bekommen kann, für die Front zusammenzubringen. Oberst Burn betonte die Notwendigkeit, daß die Armee die 100.000 Mann erhalte und meinte, daß Irland sie stellen könnte, aber Irland scheine tun zu dürfen, was es wolle. DILLON unterbrach den Redner und sagte: Wenn wir tun dürfen, was wir wollen, würden wir 100.000 Mann hergeben. — Bei der Abstimmung stimmten 175 Abgeordnete für und 18 gegen die Bill.

## Rußland.

### Die Revolution.

Petersburg, 6. April. (Agentur.) Die diplomatischen Vertreter von Japan, Belgien, Portugal, Serbien und Rumänien haben der provisorischen Regierung die amtliche Anerkennung der neuen Regierungsform durch ihre Regierungen ausgesprochen. Minister des Äußern Miljukov drückte seinen Dank aus und erklärte, die neue russische Regierung sei wie die Regierungen der Alliierten fest entschlossen, die Freiheit u. Unabhängigkeit Belgiens, Serbiens und Rumäniens wieder herzustellen.

Bern, 5. April. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Beinahe alle großen Zeitungen, die seit der Revolution zu erscheinen begonnen haben, sind für die Republik. Mehrere bekannte Journalisten, die bisher ausschließlich anarchistische Gesinnung bekundet haben, sind zum demokratischen Republikanismus übergetreten. Die Monarchisten, die noch verschüchtert und niedergeschlagen sind, beobachten Zurückhaltung. Augenblicklich ist zweifellos die Strömung für eine demokratische Republik in der Öffentlichkeit sehr stark.

## Bulgarien.

### Eine Erklärung des Finanzministers.

Sofia, 4. April. Das Blatt „Iltro“ veröffentlicht folgende Erklärung des Finanzministers Tončov: Heute, wo die Reaktion in Rußland ihren früheren Einfluß verloren hat, glauben wir, daß die liberalen Strömungen die wahren Interessen des russischen Volkes erkennen und zur Beendigung des Blutvergießens beitragen sowie mit-helfen werden, daß eine solche Lage geschaffen werde, die der Menschlichkeit die Möglichkeit gibt, alle Folgen des Krieges zu überwinden und sich eines lange dauernden Friedens zu erfreuen.

## Griechenland.

### Die Lage durchaus nicht befriedigend.

London, 4. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom Samstag, daß die Lage durchaus nicht befriedigend sei. Die königstreue Presse richtet erbitterte Angriffe gegen die venizelistischen Blätter „Eftia“ und „Ednoft“, die wieder erscheinen. Bei Krawallszenen während des Streiks in der Elektrizitätszentrale seien auch Reservisten wieder auf der Straße erschienen. Die Reservistenbünde lebten anscheinend noch immer fort. Es seien allerlei Gerüchte im Umlauf, daß am 7. April, dem griechischen Nationalfeiertag, die Ereignisse vom 2. Dezember sich wiederholen würden.

### Die Vereinigten Staaten von Amerika.

#### Der Kriegsentscheid vom Repräsentantenhause angenommen.

Washington, 6. April. (Reuter.) Das Repräsentantenhaus hat den Kriegsentscheid angenommen.

#### Das Zusammengehen mit den Alliierten.

Rotterdam, 6. April. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ meldet „Daily Telegraph“ aus Newyork unter dem 4. d. M., das Marineministerium habe bekanntgegeben, daß Schritte unternommen worden seien, um das sofortige Zusammengehen mit England und Frankreich herbeizuführen, sobald der Kongreß die Kriegsresolution angenommen habe. Dieser Bericht sei nach einer Konferenz mit dem französischen Votschifter und einer

Verhandlung zwischen dem Staatsdepartement und dem englischen Votschifter erschienen. Der Washingtoner Korrespondent der „Newyork World“ meldet, daß sich die amerikanische Regierung mit dem Gedanken trage, zu der nächsten Konferenz der Alliierten Vertreter zu entsenden, unter denen sich vielleicht Oberst House befinden wird. Die amerikanischen Schiffsbauingenieure, welche die deutschen Dampfer untersucht haben, die von ihren Besatzungen beschädigt worden sind, kamen zu dem Schlusse, daß die Maschinen in kürzester Zeit ausgebessert werden können. Wenn es die Lage erfordere, werde die amerikanische Regierung nicht zögern, diese Schiffe zu beschlagnahmen. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork, daß die Amerikaner mit den Deutschamerikanern, die mit der Kriegspolitik der Vereinigten Staaten nicht einverstanden seien, nicht viele Umstände machen würden. Sie würden einer besonders strengen Freiheitsbeschränkung unterworfen und wahrscheinlich interniert werden.

## Tagesneuigkeiten.

— (Elefantenfleisch in Dresden.) Auf dem städtischen Schlachtvieh Hof in Dresden wurde kürzlich ein Elefant geschlachtet. Das Tier, das dem Direktor Sarajani gehörte, war bössartig geworden und mußte getötet werden. Es hatte ein Schlachtgewicht von 55 Zentnern. Die Haut, die sechs Zentner wiegt und zu Lederzwecken verwendet werden wird, erzielte einen Preis von 1000 Mark. Das Gehirn des Elefanten hatte ein Gewicht von neun Pfund. Die Fleischbeschau ergab ein günstiges Resultat. Das Fleisch, das im Geschmack dem Bullenfleisch gleichkommt, wurde von einem Gastwirt um 9000 Mark angekauft. Die Dresdner werden also in nächster Zeit reichlich Gelegenheit haben, Elefantenfleisch zu essen.

— (Der Sekstakentobold.) In einem französischen Provinzblatte, dem „Journal de Nancy“, war unter obiger Überschrift dieser Tage folgendes zu lesen: „Zwei unnütze Schlingel haben gestern den Hund des bekannten Ingenieurs Zenith wild gemacht, indem sie ihm eine Kasserolle an den Schwanz banden und Zündraketen in die Ohren steckten. Eine Menge Gratulanten finden sich ein, um dem jugendlichen Paare die aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen, denen wir uns mit dem Ausdruck größter Hochachtung anschließen. Zwei Kanakillen. In der Parochialkirche feierte gestern der bekannte Automobilfabrikant J. H. seine Hochzeit mit Fräulein Helene von H., der Tochter des Admirals gleichen Namens, und seiner Frau, geborenen von H. . . Man hat die beiden Kretins unverzüglich auf die Wache geführt, wo ihr ordnungswidriges Betragen zu Protokoll genommen wurde. Wir hoffen, daß sie in eine Irrenanstalt gesteckt werden, um auf ihren Geisteszustand hin beobachtet zu werden.“ — Das sind zwei Stadtbegebenheiten, die aber der Sekstakentobold ganz fürchterlich durcheinandergeworfen hat.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Wir machen unsere geschätzten Bezieher auf die heutige Beilage unseres Blattes aufmerksam.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 52—13

**Turul-Schuhe**  
sind erstklassig, elegant und preiswert.  
711 **Verkaufsstelle**  
in Laibach, Prežernova ulica 52.







# Ljubljanska kreditna banka. — Laibacher Kreditbank.

## Aktiva.

## Čista bilanca k 31. decembru 1916.

## Pasiva.

| K r o n e                                   |            |    |            | K r o n e                                  |            |           |            |
|---|------------|----|------------|--|------------|-----------|------------|
| 1. Blagajna . . . . .                       | 785.596    | 15 |            | 1. Delniška glavnica:                      |            |           |            |
| 2. Menice . . . . .                         | 4.908.315  | 30 |            | 20.000 delnic (à 400 K, s                  |            |           |            |
| 3. Valute in devize . . . . .               | 31.067     | 75 |            | kuponom za l. 1916) . . . .                |            | 8.000.000 | —          |
| 4. Predujmi na vrednostne papirje . . . . . | 5.774.600  | 84 |            | 2. Redni rezervni zaklad . . . . .         |            | 640.934   | 44         |
| 5. Vrednostni papirji . . . . .             | 5.965.637  | 31 |            | 3. Rezervni zaklad za bančne za-           |            |           |            |
| 6. Dolžniki:                                |            |    |            | dolžnice . . . . .                         |            | 16.271    | 37         |
| a) denarni zavodi . . . . .                 | 4.398.319  | 70 |            | 4. Posebni rez. zaklad za menične          |            |           |            |
| b) pokritje v vrednostnih papir-            |            |    |            | izgube . . . . .                           |            | 308.883   | 97         |
| jih, hipotekah, blagu itd. . . . .          | 15.100.733 | 41 |            | 5. Vojni rezervni zaklad . . . . .         |            | 100.000   | —          |
| c) računi „Podružnice“ ozir.                |            |    |            | 6. Pokojninski zaklad . . . . .            |            | 188.287   | 80         |
| „Centrala“ . . . . .                        | 4.243.581  | 54 |            | 7. Vloge:                                  |            |           |            |
| d) ostali dolžniki . . . . .                | 1.749.679  | 03 | 25.492.313 | a) na knjižice . . . . .                   | 9.078.807  | 75        |            |
| 7. Inventar . . . . .                       |            |    | 98.909     | b) na tekoči račun . . . . .               | 16.743.025 | 75        | 25.821.833 |
| 8. Realitete . . . . .                      |            |    | 1.977.694  | 8. Upniki: (inkl. računi „Centrala“        |            |           |            |
|   |            |    |            | oziroma „Podružnice“ per                   |            |           |            |
|   |            |    |            | K 4.243.581·54) . . . . .                  |            | 8.855.476 | 10         |
|   |            |    |            | 9. Transito-obresti . . . . .              |            | 13.882    | 47         |
|   |            |    |            | 10. Nevzdignjena dividenda . . . . .       |            | 5.038     | —          |
|   |            |    |            | 11. Dobiček: prenos iz leta 1915 . . . . . | 11.665     | 30        |            |
|   |            |    |            | dobiček za leto 1916 . . . . .             | 1.071.862  | 65        | 1.083.527  |
|   |            |    |            |  |            |           | 95         |
|   |            |    |            |  |            |           | 45.034.135 |
|   |            |    |            |  |            |           | 60         |

## Izdatki.

## Račun izgube in dobička k 31. decembru 1916.

## Prejemki.

| K r o n e                                     |         |    |           | K r o n e                                 |           |    |           |
|---|---------|----|-----------|---|-----------|----|-----------|
| 1. Obresti reeskomptne in transitne . . . . . | 43.501  | 27 |           | 1. Obresti vrednostnih papirjev . . . . . | 254.525   | 86 |           |
| 2. Obresti vlog na knjižice . . . . .         | 336.252 | 71 |           | 2. Obresti menic . . . . .                | 232.344   | 52 |           |
| 3. Obresti vlog na tekoči račun . . . . .     | 983.022 | 22 | 1.362.776 | 3. Obresti predujmov in tekočih           |           |    |           |
| 4. Upravni stroški . . . . .                  |         |    | 103.655   | računov . . . . .                         | 1.566.326 | 14 | 2.053.196 |
| 5. Plače . . . . .                            |         |    | 227.962   | 4. Iznos bančnih in blagovnih poslov      |           |    | 881.161   |
| 6. Davki in pristojbine . . . . .             |         |    | 203.675   | 5. Iznos realitet . . . . .               |           |    | 49.635    |
| 7. Odpis inventarja . . . . .                 |         |    | 14.060    | 6. Prenos dobička iz leta 1915 . . . . .  |           |    | 11.665    |
| 8. Čisti dobiček za l. 1916 inkl. pre-        |         |    |           |   |           |    | 30        |
| nos iz l. 1915 . . . . .                      |         |    | 1.083.527 |   |           |    |           |
|   |         |    |           |   |           |    | 2.995.658 |
|   |         |    |           |   |           |    | 59        |

## Razdelitev čistega dobička:

|   |   |              |
|---|---|--------------|
| 1.) 5% na dotacija rednemu rezervnemu zakladu po § 39 a) pravil . . . . .   | K | 53.593·13    |
| 2.) 5% na dividenda in 2% na superdividenda od 20.000 delnic po K 400.— nom. za kupon štev. 16 à K 28.— . . . . . | » | 560.000—     |
| 3.) 10% na tantijema upravnemu svetu po § 39 d) pravil . . . . .  | » | 61.826·95    |
| 4.) nagrada nadzorstvenemu svetu po § 39 d) pravil . . . . .  | » | 8.000—       |
| 5.) dotacija pokojninskemu zakladu . . . . .  | » | 15.000—      |
| 6.) dotacija za vojne in druge dobrodelne namene . . . . .  | » | 15.000—      |
| 7.) dotacija izrednemu rezervnemu zakladu za menične izgube . . . . .   | » | 320.000—     |
| 8.) prenos na novi račun leta 1917 . . . . .  | » | 50.107·87    |
| skupno . . . . .  | K | 1.083.527·95 |

Na podlagi sklepa XVII. rednega občnega zbora izplačuje se počenši s 30. marcem t. l. pri blagajnah centrale v Ljubljani in podružnic v Splitu, Celovcu, Trstu, Sarajevu in Celju na kupon št. 17 kot 7% dividenda za leto 1916 K 28.—.

Erhöhung des Aktienkapitals von K 8.000.000.— auf K 10.000.000.—  
durch Ausgabe von

5.000 Stück neuer Aktien Em. 1917 der Laibacher Kreditbank  
à K 400.— Nominale im Gesamtbetrage von K 2.000.000.—.

## Einladung zur Subskription.

Auf Grund des Prospektes laden wir hiemit die Herren Aktionäre sowie alle übrigen Interessenten zur Subskription unter folgenden Bedingungen ein:

### 1. Die Subskription findet vom 1. bis 30. April l. J. statt:

bei der Laibacher Kreditbank, Zentrale in Laibach und den Filialen in Split, Klagenfurt, Triest, Sarajevo, Görz (dz. in Laibach) und Cilli,

bei der Živnostenská banka in Prag und deren Filialen,

bei der Böhmisches Industrialbank in Prag und deren Filialen,

bei der Ersten Kroatischen Sparkassa in Zagreb u. deren Filialen,

bei der Landes-Industriebank A. G. in Budapest,

bei der Kroatischen Landesbank in Esseg und deren Filialen.

### 2. Das Subskriptionsrecht auf neue Aktien steht vor allem den Inhabern alter Aktien zum Kurse von K 430.— pro Stück zu, und zwar im Verhältnisse für je 4 alte Aktien 1 neue Aktie.

### 3. Die eventuell nicht bezogenen Aktien bieten wir neuen Subskribenten und alten Aktionären, sofern sie mehr Aktien subskribieren als ihnen im Verhältnisse zu den alten Aktien

zukommen, zum Kurse von K 455.— pro Stück an. Die Repartition der à K 455.— gezeichneten Aktien steht dem Verwaltungsrate zu.

### 4. Als Kaution sind bei der Anmeldung K 230.—, resp. K 255.—, für jede neue Aktie, der Rest aber spätestens am 15. Mai l. J. zu erlegen. Auf Wunsch kann auch der ganze Betrag gleich eingezahlt werden.

### 5. Die neuen Aktien werden mit Kupon 1917 ausgegeben und partizipieren am Gewinne des Geschäftsjahres 1917, weshalb mit den vorgeschriebenen Raten auch die 5% Zinsen vom Emissionskurse ab 1. Jänner 1917 bis zum Erlagstag einzuzahlen sind.

Zwecks Ausübung des Optionsrechtes sind die Mäntel der alten Aktien bei den designierten Instituten zur Abstempelung einzureichen.

Der Kursgewinn der Aktien der neuen Emission wird nach Bestreitung der Spesen und Gebühren dem Agio-Reservfonds zugeführt.

Gleich den Aktien der früheren Emissionen werden auch die neuen Aktien auf der Wiener und Prager Börse kotiert und erfolgt die Ausgabe derselben bei den Subskriptionsstellen gegen Rückstellung der Kassa-bestaätigungen über die geleisteten Einzahlungen Ende des Jahres 1917.

Der Verwaltungsrat.



## Razglas.

965

Peto žrebanje  $4\frac{1}{2}\%$  zastavnih listov in  $4\frac{1}{2}\%$  komunalnih zadolžnic Kranjske deželne banke se vrši

== 16. t. m. ==

ter se bo izžrebalo nom. K 102.100  $4\frac{1}{2}\%$  zastavnih listov in nom. K 22.700  $4\frac{1}{2}\%$  komunalnih zadolžnic.

V Ljubljani, dne 5. aprila 1917.

**Kranjska deželna banka.**

## Kundmachung.

Die fünfte Verlosung der  $4\frac{1}{2}\%$  Pfandbriefe und der  $4\frac{1}{2}\%$  Kommunal-schuldverschreibungen der Krainischen Landesbank findet am

== 16 d. M. ==

statt und gelangen zur Verlosung Nom. K 102.100  $4\frac{1}{2}\%$  Pfandbriefe und Nom. K 22.700  $4\frac{1}{2}\%$  Kommunal-schuldverschreibungen.

Laibach, den 5. April 1917.

**Krainische Landesbank.**

Leistungsfähige steirische

## Weingroßhandlung

sucht für Krain einen tüchtigen eingeführten, vertrauenswürdigen

**Vertreter**

gegen Provision. Briefe und Offerte unter „Leistungsfähig L...“ an die Anzeige-vermittlung **Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstraße 4-6.** 906 3-2

Überspieltes

899 3-2

## Pianino und Bilder sind zu verkaufen.

Auskunft erteilt **Franz Jonke** in Laibach, Gradischa Nr. 3, I. Stock.



**Tampiglien**

Jeder Art,  
für Remter, Vereine,  
Kaufleute etc.

**Anton Černe**  
Graveur und Kautschuk-  
stempelerzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).  
337 52-14

## Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter,  
Wurzerln usw., auch nach Kneipp,  
Mund- und Zahnreinigungsmittel,  
Lebertran, Nähr- und Einstreu-  
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,  
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,  
photographische Apparate u. Uten-  
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-  
infektionsmittel, Parkettwischse usw.

Großes Lager von feinstem Tee,  
Rum, Kognak. 338 52-13

Lager von frischen Mineralwässern  
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

## Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz.)

|  |  |  |
|--|--|--|
| <b>Wäsche</b><br>für Institutszöglinge<br>vorrätig.  | Anfertigung von Brautausstattungen     | <b>Wäsche</b><br>für Baby<br>vorrätig. |
| Gegründet 1866.  |  |  |
| <b>Herren-, Damen- u. Kinder-<br/>Wäsche</b><br>eigener Erzeugung<br>die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes,<br>exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt<br><b>C. J. HAMANN</b><br>Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten,<br>Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.<br><b>LAIBACH.</b><br>Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.<br>Daselbst die erste krainische<br><b>Wasch- und Bügelanstalt.</b><br><b>Motorbetrieb.</b><br>Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.<br>Bekannt redlichste Bedienung. |  |  |
| Sportartikel.  | 55 13<br>Bettfedern, Daunen und Kapok. | Herren-Hüte.                           |

## Krapina.

Töplitz (Kroatien)

heilt **Gicht**  
**Rheuma**  
**Ischias**  
Auskunft und Prospekt  
gratis. 465 30-1

## Rarität!

Ungar. Krönungs-Briefmarken, nur einen Tag im Kurs. — Andenken an Helden-Zeiten! Preis ungebraucht ein Satz K 3 $\frac{1}{2}$ , 5 Sätze K 16 $\frac{1}{2}$ , 10 Sätze K 30—. Ungar. Kriegshilfe II Briefmarken 1 Satz (16 Werte) K 15—. **KEMENY, Kaschau I.**, Postfach 12/T 134, Ungarn. 910 6-1



## Briefmarkensammler

Kapitalist, sucht auf seiner Durchreise für 100.000 Krone große Briefmarkensamm-lungen und Raritäten anzukaufen, speziell Hinterlassenschaften. Agenten erhalten hohe Provision. Nur briefliche Offerten nebst Preis unter „**Philatelist**“, **Hotel Elefant, Graz.** 963 6-1

Möbliertes

## Monatzzimmer

ist in der Nähe der Kaninchenzüchterei Unterrosenbach, 961 2-1

zu vermieten.

Rosental Nr. 263, III. Straße.

## Guterhaltene feld- oder hechtgraue Offiziersuniform

(event. nur Bluse) von Einjährig-Freiwilligem

zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe sub Nr. 960 an die Administration dieser Zeitung.

## Farbwarenhandlung

Großbetrieb sucht erfahrenen tüchtigen Farbenreier gegen gute Bezahlung dauernd auf-zunehmen. Solche, welche mit Walzmühlen gearbeitet, erhal-ten den Vorzug. Anträge unter „**Lebensstellung 7264**“ an **Ru-dolf Mosse, Wien, I., Seiler-stätte 2.** 907 3-3

## Gummi-Regenerat-Platten

60 cm lang, 90 cm breit, über 4 mm stark. Gewicht der ganzen Platte ungefähr  $4\frac{1}{2}$  Kilo. Preis der ganzen Platte K 60—. Eine solche Gummi-Regenerat-Platte ist aus-reichend

für 16 Paar **Männersohlen**

oder

für 21 Paar **Frauensohlen.**

Versand erfolgt überallhin portofrei per Nachnahme durch **Lazi Rosenberger, Teplitz-Schönau.** 908

## Kriegsnachtrag I.

zu

## Meyers kleinem Konv. Lexikon

ist eben erschienen

und behandelt neben einer

vorzüglichen Kriegschronik alle auf den Krieg bezughabenden Fragen, Diplomatie, Wirtschafts- und Kriegs-technik etc.

Erhältlich bei

329

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Laibach, Kongreßplatz 2.



Empfehle die besten und beliebtesten

945 8-2

**Puch-Fahrräder**

mit Friedensgummi dann

**Pfaff-Nähmaschinen**

besonders geeignet zum Sticken, Stopfen etc., mit 10jähriger Garantie.

Alleinige Fabriksniederlage

**IGN. VOK**

Spezialgeschäft mit Nähmaschinen und Fahrrädern

Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Großes Lager und Auswahl von sämtlichen dazugehörigen Teilen, Nadeln, Ölen, Stickleide, Karbidlaternen, Feuerzeugen etc.

**Geschäftseröffnungsanzeige.**

Dem geehrten P. T. Publikum bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich

im Hause, Rimska cesta Nr. 16, mein

**Anstreicher- und Lackierergeschäft**

eröffnet habe.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, welche ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

**Josef Jug**

Anstreicher und Lackierer.

768 36-3

**Nervenschwache Männer**

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 121

**Evaton-Tabletten.**

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,  
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken, „g. v.“

Mittwoch den 11. April um halb 8 Uhr abends

**einziges Konzert**

des Geheimen Hofrates Professors

852 4

**Willy Burmester.**

Eintrittskarten zu K 5.—, 4.—, 3.— und 2.— in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr &amp; Fed. Bamberg.



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden Fußformen an und Sie werden unschwer zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt, sondern der Form des Fußes angepaßt werden muß. Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei:

340 7

**FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.****Aktiven Beamten**

aller Kategorien,

**Professoren und Lehrern**

deren unbelastetes Gehalt jährlich K 2300.— erreicht, weiter

**Pensionisten**

welche ein Ruhegehalt von mindestens K 1400.— jährlich beziehen, werden

**Darlehen**

auf Grund von Lebensversicherungen gegen Vormerkung auf Gehalt, resp. Ruhegehalt an erster Stelle, und gegen entsprechende Gutstehung unter den allergünstigsten Bedingungen mit 5- bis 25jähriger Amortisationsdauer bei der bestakkreditierten heimischen Versicherungsbank

**„SLAVIA“**

928 6-1

gewährt. Auch werden Agenten für die Lebensbranche mit fixem Gehalte und Provision aufgenommen. **Genauere Aufklärungen erteilt kostenfrei Generalvertretung der Bank „SLAVIA“ in Laibach.****Ständige Ausstellung**

und Verkauf von Kunstsachen

Größtes Lager von Künstlerkarten  
im Salon der „Umetniška propaganda“

Laibach, Sodna ulica Nr. 5



871 9-9

Kleinholzmöbel — Brennstifte — Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

**Brüder Eberl**

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-42

**Olbfarben-, Lack- und Firnishandlung**

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden  
! auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmaler-  
Arbeiten entgegengenommen.

Kreide — Karbolineum — Leim

Große Quantitäten

899

**Reishesen, Rutenbesen und 1<sup>a</sup> Reibbürsten**

und alle anderen erdenklichen Bürstensorten sowie Anstreichpinsel etc.

**DAVID LEIST, Wien, XVI., Payergasse 9.**

Vertreter werden aufgenommen.

Telephon 17.319.

**„DOB“ Kaolin-Seife**

ist jedenfalls die beste, reinste

dieser Zeit. Gleich gut zum Waschen farbiger Wäsche, Fußböden, Geschirr, Hände und Gesichtes. — **Wohlruchend! Hart! Schäumend! Geschmeidig!**  
Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. Emballage nur 50 Kronen franko Station Budapest. Daher 1 Stück nur 20 Heller. **Lieferung eine Kiste!**

Bei Bestellung von 10 Kisten 10% Warenrabatt.

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht. 1 Kiste 250 Stück 50 kg.

**BARDÓCZ & COMP.**

Budapest, V., Balaton utca 12. 744 10-10

Wo Bahnsperr, dorthin geht die 50 kg-Kiste in 3 x 20 kg-Postkollis für K 64.— franko Emb., franko Portl.

Lager und Alleinvertrieb für Steiermark und Kärnten:

**A. DALER, Agentur in Klagenfurt, Gartengasse 2,**

und sind die Bestellungen dieser Firma zu übermitteln.



**Ich suche garantiert reines  
Bienenwachs  
zu kaufen.** 898 3-3

Alois Littner, Wien, II., Rueppgasse 40.

**Kaufmannslehrling** 911 3-3

mit guter Schulbildung und aus besserer Familie, wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Peter Petsche, Kaufmann in Gottschee, Krain.

**Haus in Graz**

10 Minuten vom Hauptbahnhof, für jedes Geschäft, auch für Fabriksanlage geeignet, 120 m Gassenfront, über 2000 m<sup>2</sup> Flächeninhalt, bestehend aus einer Bäckerei mit neuer Brückenwaage, schönen Wohnräumen, ebenerdigen Magazinen, Stallgebäude, großem Hof, mit elektr. Licht und Kraft, wird unter günstigen Bedingungen verkauft. Nötiges Kapital zirka 30.000 K. Tausch gegen größere Landwirtschaft, Jagdgut oder schlagbaren Wald bei eventueller Aufzahlung nicht ausgeschlossen.

Adresse: Alois Reitbauer, Graz, Frankergasse 19. 962

# Freiwillige Lizitation.

Montag den 16. d. M. um 9 Uhr vormittags und eventuell die darauffolgenden Tage findet auf der Maria Theresia-Straße Nr. 16, I. Stock

## der freiwillige Verkauf

von verschiedenen Jagdsachen, Einrichtungsstücken, Wagen, Pferdegeschirren, Kleidern und diversen anderen Gegenständen statt. 964 2-1

Käufer werden zu diesem Verkaufe eingeladen.

**Mode-Salon P. Barborič**

Mestni trg 7 Laibach Mestni trg 7

empfiehlt großes Lager in

Wiener Modellen, Seiden- u. Strohhüten sowie leeren Formen und Aufputz.

Große Auswahl in Trauerhüten.

Reparaturen prompt und billig. 895 14-3

**Tüchtige**

**Sitzkassierin**

wünscht in ein Kaffeehaus oder Geschäft ehest einzutreten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 950 3-2

**Auerhähne**

werden naturgetreu präpariert in jeder gewünschten Stellung und Ausführung bei

V. Herfort, 944

Stanko Vrazov trg 1 — Sv. Petra nasip 71.

**Praktikantin**

oder

**jüngere Kontoristin**

wird sofort aufgenommen.

Anträge unter „Ehrlich“ an die Administration dieser Zeitung. 934 3-3

## K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

### Kundmachung.

Die einundsechzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe findet

**Freitag, den 4. Mai 1917, abends 5 Uhr,**

im großen Festsale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1.) Jahresbericht des Verwaltungsrates.
- 2.) Bericht des Revisionsausschusses über den Rechnungsabschluß des Jahres 1916 und Beschlußfassung über denselben.
- 3.) Beschlußfassung über die Verwendung des Reinertragnisses des Jahres 1916.
- 4.) Beschlußfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrat.
- 5.) Wahl des Revisionsausschusses für das Jahr 1917.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien samt Coupons oder die deren Stellen vertretenden Depotscheine der Anstalt spätestens am 20. April d. J. als dem statutenmäßigen Endtermine zu deponieren, und zwar:

- in Wien bei der Liquidatur der Anstalt (I., Am Hof 6) an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr,
- Bozen, Bregenz, Brünn, Feldkirch, Gäßlonz, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Klagenfurt, Laibach, Lemberg, Lublin, Mähr. Ostrau, Olmütz, Pola, Prag, Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppan und Warnsdorf bei den Filialen der Anstalt,
- Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
- Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder bei der Bank für Handel und Industrie oder bei S. Bleichröder oder bei Mendelssohn & Co.,
- Breslau bei dem Schlesischen Bankverein, Filiale der Deutschen Bank in Breslau oder bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau, vorm. Breslauer Disconto-Bank oder bei E. Heimann,
- Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
- Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie oder bei L. Behrens & Söhne oder bei M. M. Warburg & Co.,
- Köln bei Sal. Oppenheim jr. & Co.,
- Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- München bei der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie oder bei Merck, Finck & Co.

Die Aktien oder Depotscheine sind arithmetisch geordnet bei der unterzeichneten Anstalt mittels einer einfachen, bei den auswärtigen Depositionsstellen mittels doppelter Konsignation einzureichen. Dem Einreicher wird hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener Generalversammlung die Aktien oder Depotscheine rückgestellt werden.

Je fünfundzwanzig Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als fünfundzwanzig Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der Generalversammlung teilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünfundzwanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachts-Urkunden) spätestens einen Tag vor der Generalversammlung der Direktion einzuhändigen. Dieselben werden demzufolge eingeladen, die eigenen und die an sie übertragenen Legitimationskarten vom 27. April bis inkl. 3. Mai d. J. in der Liquidatur der Anstalt während der oben erwähnten Stunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Wien, am 4. April 1917.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

957